



Sieger und Verlierer: Hannes Schweisgut (VP) mit Siegerlächeln, Edith Haller (FP) konsterniert (li.). Hermann Gahr (VP) wurde auf die Schultern gehoben. Foto: Zenhäusern, Hörhager

ÖVP eroberte drei Mandate im Unterland

Das Tiroler Unterland ist seine Stellung als blaue Hochburg los: Auch hier setzte es herbe Verluste für die FPÖ und starke Zugewinne für die ÖVP.

KUFSTEIN, SCHWAZ, KITZBÜHEL (TT). „Damit haben wir alle nicht gerechnet.“ NR Edith Haller (FP) brachte auf den Punkt, was sich Sonntag selbst die kühnsten Optimisten auf der einen und die größten Pessimisten auf der anderen Seite erwartet hatten. Die Freiheitlichen, beim Wahlgang 1999 noch stimmenstärkste Partei im Bezirk Kufstein und in Kitzbühel bzw. Schwaz knapp an der zweiten Stelle, erlitten ein Desaster. „Das war eine Denkmittelwahl“, analysiert eine konsternierte Haller, „die FPÖ hat ihre früheren Wähler enttäuscht.“

Haller hofft noch

Selbst in den blauen Hochburgen Rattenberg und Kufstein setzte es für die FPÖ mehr als deutliche Niederlagen. Haller hofft aber noch auf ein Mandat über die Bundesliste.

Der große Sieger in den Bezirken Kufstein und

Kitzbühel heißt Hannes Schweisgut, dessen VP insgesamt 44.710 Stimmen erhielt (um 20.522 mehr als vor drei Jahren).

„Wenn man diese Zahlen anschaut, kann man fast nicht glauben, dass sie Realität sind“, freute sich der Terfner Hermann Gahr nach Eintrudeln der ersten Ortsergebnisse. Als der Trend anhielt, rechnete er vor: „Jetzt zieht auch die Mia Grander in den Nationalrat ein.“

FPÖ stürzte ab

Im Bezirk Schwaz legte die ÖVP in allen 39 Bezirksgemeinden zu. Fast im exakt gleichen Ausmaß verlor die FPÖ in allen Gemeinden. Die SPÖ durfte sich zumindest in 25 Gemeinden über Zuwächse freuen. Bei den Grünen hielten sich Licht und Schatten die Waage: Sie verzeichneten in 21 Gemeinden Zuwächse und mussten in 18 Orten Einbußen verkraften. „Der Trend ist klar – Jene, die der FPÖ den Rücken kehrten, sind ins ÖVP-Lager gewechselt“, analysierte SPÖ-Bezirkschef Klaus Gasteiger, „während sich bei der

SPÖ Gewinne und Verluste die Waage halten.“

Im Bezirk Kitzbühel konnte die Volkspartei ihren Stimmenanteil von einem Drittel auf mehr als die Hälfte steigern. „Die Arbeit der Bundesregierung wurde honoriert“, freut sich Bezirksobmann Paul Sieberer. „Unsere Funktionäre haben seit dem Tag der Wahlausschreibung sehr gut gearbeitet.“ In Kitzbühel, der Stadt mit FP-Bürgermeister Horst Wendling, gelang es der VP sogar, ihre Stimmen von 25 auf 50 Prozent zu verdoppeln. Umgekehrt erreichten die Freiheitlichen im Bezirk nur noch elf Prozent von zuvor 30 Prozent (Stadt Kitzbühel minus 21 Prozent). „Wir haben einen Denkmittel erhalten“, meint Bezirksobmann Peter Brandstätter.

„Ich bin platt.“ So lautet die erste Reaktion von SP-Spitzenkandidatin Gertraud Rief. „Wir haben zwar bundesweit an Stimmen zulegt, aber unser Wahlziel verpasst“, trauert sie. Im Bezirk wurde ein Prozent der Stimmen verloren, in der Stadt das Ergebnis von 1999 gehalten.